



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

OKTOBER - NOVEMBER 2019



EWIGES LEBEN

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER



Nach den Ferien haben Schulen und Kindergärten wieder begonnen. Mit den einzelnen Schulen wurde mit einem Eröffnungsgottesdienst begonnen. Die Religionslehrerinnen versuchen bei den Familien anzuknüpfen und den Kindern den Glauben zu vermitteln. In den gemeinsamen Gottesdiensten in festlichen Zeiten des Kirchenjahres wird Glaube in Gemeinschaft erlebt.

In der Pfarre gibt es für Familien mit Kindern verschiedene Möglichkeiten im Glauben zu wachsen und in verschiedenen Feiern und Aktionen aktiv mitzuwirken. Der Kleinkinderwortgottesdienst am 1. Sonntag im Monat um 9:00 Uhr. Die Familienmesse am 3. Sonntag im Monat um 9:30 Uhr mit der Kindersinggruppe Mädelsundmehr. Der Dienst der Ministranten mit dem Erleben der Gemeinschaft in den Ministrantenstunden. Die Jungschar mit der Aktion „Allerheiligen erleben“, die Hl. Abendfeiern für Kinder und das Jungscharlager, das heuer in St. Radegund durchgeführt worden ist.

Mädelsundmehr gestalten auch Gottesdienste in Festzeiten wie Erntedank, Palmsonntag und Fronleichnam mit. Seit zehn Jahren gibt es den Zwergerltreff am 1. und 3. Donnerstag im Pfarrhof von 9:30 - 11:00 Uhr. Ich freue mich immer, wenn die kleinen Kinder mit ihren Eltern und Großeltern im Pfarrhof sind. Es ist für mich eine weitere Begegnungsmöglichkeit mit den Familien mit Kleinkindern.

Ich danke Gertraud Pfeiffer-Leitner für all die Jahre der Leitung des Zwergerltreffs. Ich freue mich, dass es weitergeht. Ich danke Andrea Bloder und Nina Weiß für die Bereitschaft der Leitung des Zwergerltreffs.

Ich bin dankbar, dass so vieles in unserer Pfarre möglich ist. Ich schaue hoffnungsvoll auf den Start des neuen Seelsorgeraumes im September 2020. All das, was im vielfältigen Leben der Pfarre gut verankert ist, wird auch in der Erneuerung der Pfarrstrukturen zukünftig den nötigen Platz haben.

Im Friedhofsbereich wird auch fleißig gearbeitet. Im Zuge der Straßenerneuerung wird der Parkplatz vor dem Friedhof erneuert, der Eingangsbereich mitgestaltet und die Straßenbeleuchtung erweitert. Ich danke der Marktgemeinde mit Bürgermeister Herbert Pregartner und seinen Mitarbeitern für das Entgegenkommen in der Durchführung dieser Baustelle am Friedhof. Rechts vom oberen Friedhofgebäude wurde eine neue Möglichkeit geschaffen Urnen beizusetzen. Grabbesitzer haben die Möglichkeit in ihrer Grabstätte einen Verstorbenen in einem Sarg oder in einer Urne beizusetzen.

Die Renovierung des Kreuzweges von St. Ruprecht nach Breitegg ist fast vollendet. Ich danke allen die Hand angelegt, oder durch Spenden mitfinanziert haben. In den nächsten Jahren wird es notwendig, dass die Kirche in Breitegg im Außenbereich erneuert wird. ☀

Pfarrer Johann Wallner



kurz & BÜNDIG

MICHAELA UND WOLFGANG MATZER



Was erscheint euch für eine Familie in der heutigen Zeit wichtig?

Wir glauben, dass es wichtig ist, sich für einander Zeit zu nehmen. Und da ergibt es sich durch das Arbeitsleben, dass das der Sonntag ist. Und auch aus dem Prinzip heraus, dass dies ein Gegenpol zur Arbeit sein soll. Eine jede Beziehung lebt von der Zeit, die man dem Anderen schenkt. Und vielleicht kann man da auch Gott miteinbeziehen, zum Beispiel miteinander zur Kirche zu gehen.

Wofür wollt ihr Gott in eurem Leben „Danke“ sagen?

Für unsere Eltern, die uns ein Glaubensfundament gegeben haben, das vieles trägt. Dass wir einander haben und über Gott und die Welt reden können. Und natürlich für unsere Tochter, die uns die Liebe Gottes spürbar macht und auch unsere Grenzen!

Gibt es eine Bibelstelle, einen Spruch oder Vers, der euch in eurem Leben begleitet?

Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt!

Röm 8,28



GESUNDHEIT AUS DER APOTHEKE GOTTES

DER THYMIAN

Ein Kräuterkissen mit Thymian hilft gegen Quetschungen und Geschwülste. Nicht immer ist es leicht, öffentlich über Glauben und Kirche zu reden, da gibt es oft Kratzspuren. Wir danken allen, die dennoch Mut haben, auch öffentlich ihren Glauben zu bekennen.

Der auch als Bienenkraut bekannte Thymian wird gerne in der Küche verwendet, um Speisen bekömmlicher zu machen. Bienen und andere Insekten laben sich an den duftenden Blüten. Landwirte haben die zwischen Maria Empfängnis und Mariä Himmelfahrt gesammelten Pflanzen für die Pflege ihrer Tiere wie Kühe, Gänse und Hennen genutzt. Aber auch heute ist der Thymian als Hilfe bei Verletzungen und Erkältungskrankheiten sehr beliebt. Im Volksmund ist folgender Spruch bekannt: „Der nächste Schnupfen kommt bestimmt, doch nicht zu dem, der Thymian nimmt!“

BADEZUSATZ

Um in der anstehenden Erkältungszeit vorbereitet zu sein, kann man folgenden Badezusatz herstellen:

Eine Hand voll Thymianblätter mit einem Liter kochendem Wasser überbrühen und für 20 Minuten ziehen lassen. Anschließend abseihen. Dieser Tee kann dann dem Badewasser zugefügt werden und man inhaliert bei diesem entspannenden Bad die wohltuenden Dämpfe. Die Anwendung ist auch als Fußbad möglich.

*Martina Perstling
Dipl. Kräuterpädagogin*



DAS LEBEN VOR DEM TOD

Johannes M. Schwarz hat auf seiner 14000 km langen Fußwallfahrt nach Jerusalem ein Tagebuch geschrieben. In diesem erzählt er auf humorvolle Weise von seinen Erlebnissen und nimmt Stellung zu so manchen heißen Eisen. Einen kleinen Auszug finden Sie hier.

„Wie sieht das Leben nach dem Tod eigentlich aus? Wie soll man sich das Paradies vorstellen?“

Christen glauben zunächst an ein Leben vor dem Tod. Das ewige Leben beginnt nämlich schon hier auf Erden. In der Taufe erhalten wir die heiligmachende Gnade und durch die heiligmachende Gnade haben wir bereits jetzt Anteil am Leben Gottes. Das Leben nach dem Tod ist kein Neubeginn, sondern Vollendung. Worin besteht nun diese Vollendung?

In manchen Religionen klingt der Himmel wie ein irdisches Paradies. Es wird so sein, wie hier auf der Erde, nur „viel besser“.

Im christlichen Glauben ist der Himmel etwas anderes. Auch hier gibt es das Bild von einem himmlischen Mahl. Aber es geht dabei nicht um die Erfüllung aller irdischen Wünsche. Es geht nicht um den Bauch, sondern das Mahl ist ein Ausdruck inniger Gemeinschaft. Das Bild, das Jesus zeichnet, ist das eines Hochzeitsmahls, einer Vermählung. Die menschliche Seele trifft im Himmel auf ihren Geliebten, auf ihren himmlischen Bräutigam. Wir werden Gott sehen, wie er ist. Das nennt man die Gotteschau. Das ist etwas kontemplatives; etwas intellektuelles; ein geistiger Akt. Wir werden Gott erkennen und wir werden alles andere in Gott erkennen. Und mit der vollkommenen Erkenntnis ist auch die Liebe vollendet.

Das klingt schön, aber wahrscheinlich auch ziemlich abstrakt. Vielleicht kann dieses Beispiel helfen: Wenn man schon eine ganze Weile vor einem mathematischen Problem sitzt und

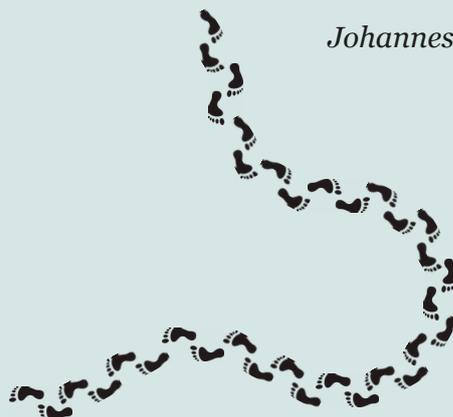


man es einfach nicht kapiert, dann hat man Falten im Gesicht – bis einem das sprichwörtliche Licht aufgeht. Plötzlich sieht man durch das Problem hindurch. Man versteht es. Erkenntnis: Das ist ein Moment des Glücks und der Freude.

Und so ähnlich ist es mit dem Glück des Himmels. Nur erkennt man nicht ein mathematisches Problem, sondern Ursache und Ziel allen Seins. Dies schöpft man nicht in zwei Minuten aus. Die Freude darüber füllt die ganze Ewigkeit.

Gott zu sehen, wie er ist. Ihn, die höchste Wahrheit zu erkennen. Ihn, das höchste Gut zu lieben. Genau das - und nur das - kann den Menschen wirklich erfüllen. ☺

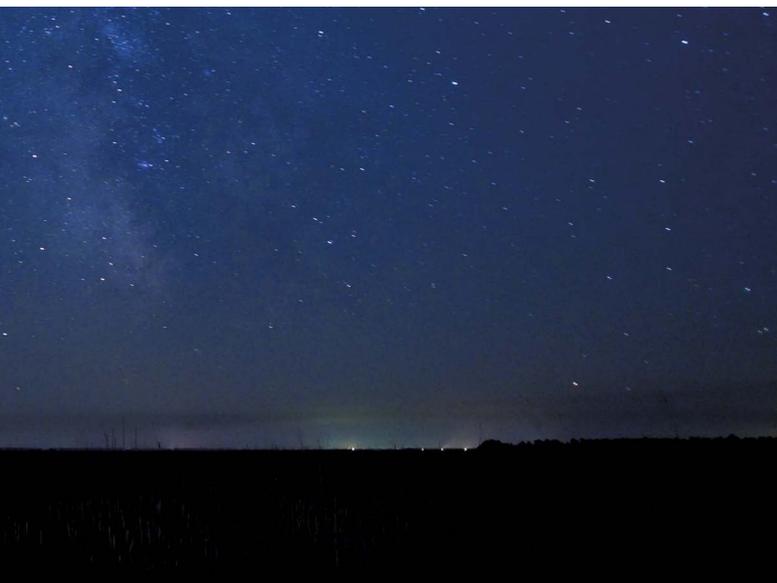
Johannes M. Schwarz



<http://4kmh.com/neo/>

TOR ZUM HIMMEL

Am Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel, am 15.8.2019, lädt uns Papst Franziskus beim Angelus ein, von Maria zu lernen: Maria jubelt über Gott. Maria verherrlicht die Größe des Herrn. Maria zeigt uns den Weg zu einem glücklichen Leben. Maria gibt uns Trost und Hoffnung auf unserer Pilgerfahrt zur Ewigkeit.



Im Leben ist es wichtig, Großes zu suchen, sonst verliert man sich in so vielen kleinen Dingen. Maria zeigt uns, dass Gott an erster Stelle stehen muss, wenn wir wollen, dass unser Leben glücklich ist, weil er allein groß ist. Wie oft gehen wir stattdessen in unserem Leben kleinlichen Dingen nach: Vorurteilen, Groll, Rivalität, Neid, Illusionen, überflüssigen materiellen Gütern ... Wie viel Erbärmliches gibt es im Leben! Wir wissen das. Heute lädt Maria uns ein, den Blick zum »Großen« zu erheben, das der Herr in ihr vollbracht hat. Auch in uns, in jedem von uns, tut der Herr viel Großes. Wir müssen es erkennen und jubeln, Gott für dieses Große preisen.

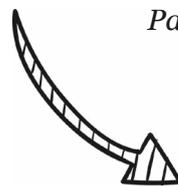
Es ist das »Große«, das wir heute feiern. Maria wird in den Himmel aufgenommen: Sie, die klein und demütig ist, empfängt die höchste Herrlichkeit als Erste. Sie, ein menschliches Geschöpf, eine von uns, gelangt in Seele und Leib in die Ewigkeit. Und sie erwartet uns dort, wie eine Mutter, die darauf wartet, dass ihre Kinder nach Hause zurückkehren. Tatsächlich ruft das Volk Gottes sie als »Pforte des Himmels« an. Wir sind auf dem Weg, als Pilger zum himmlischen Zuhause. Heute schauen wir auf Maria und sehen das Ziel. Wir sehen, dass ein Geschöpf in die Herrlichkeit des auf-

erstandenen Jesus Christus aufgenommen worden ist, und dieses Geschöpf konnte nur sie allein sein, die Mutter des Erlösers. Wir sehen, dass zusammen mit Christus, dem neuen Adam, auch Maria, die neue Eva, im Paradies ist. Und das schenkt uns Trost und Hoffnung auf unserer Pilgerreise hier auf Erden.

Das Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel ist ein Aufruf an uns alle, insbesondere an jene, die von Zweifeln und Traurigkeit geplagt sind und im Leben den Blick gesenkt halten und nicht aufschauen können. Schauen wir nach oben, der Himmel ist offen. Er flößt keine Furcht ein, er ist nicht mehr fern, denn an der Schwelle des Himmels steht eine Mutter, die auf uns wartet, und sie ist unsere Mutter. Sie liebt uns, sie lächelt uns an und steht uns fürsorglich bei. Wie jede Mutter will sie das Beste für ihre Kinder und sagt zu uns: »Ihr seid kostbar in den Augen Gottes; ihr seid nicht für die kleinen weltlichen Freuden geschaffen, sondern für die große Freude des Himmels.« Ja, denn Gott ist Freude und nicht Langeweile. Gott ist Freude. Lassen wir uns von der Gottesmutter an der Hand nehmen. Jedes Mal, wenn wir den Rosenkranz in die Hand nehmen und zu ihr beten, machen wir einen Schritt nach vorne zum großen Ziel des Lebens.

Lassen wir uns von der wahren Schönheit anziehen, lassen wir uns nicht von den kleinlichen Dingen im Leben aufsaugen, sondern wählen wir die Größe des Himmels. Möge die allerseligste Jungfrau Maria, Pforte des Himmels, uns helfen, jeden Tag mit Vertrauen und Freude dorthin zu blicken, wo unser wahres Zuhause ist, wo sie ist, die uns als Mutter erwartet. ☺

Papst Franziskus





VON DER ATHEISTIN ZUR GOTTSUCHERIN

MADELEINE DELBRËL

An Madeleine Delbrel (1904-1964) muss ich oft denken, wenn ich mit der U-Bahn fahre. Lärm, Gedränge, Hektik, manchmal Gestank, so vieles, das zerstreut: Die öffentlichen Verkehrsmittel sind für mich nicht unbedingt der Ort, der mich ins Gebet führt. Und dennoch, immer wieder kommt mir die Französin in den Sinn, die so wie ich in der Stadt lebte und arbeitete, und der genau diese Umgebung diente, um Gott zu suchen und zu finden. Die U-Bahn wurde für Madeleine zur Wüste, in der Gott wartet, und bot ihr tausend Gelegenheiten, dem stets eingepackten Evangelium einen Satz zu „entreißen“, der ihr Tun für den Rest des Tages befruchten würde. Diese große Sehnsucht, mit Gott mitten im Getriebe des Alltags ganz eng verbunden zu sein, und die gleichzeitige Weltoffenheit faszinieren mich.

Ich bin von Gott überwältigt worden und bin es immer noch.

Dass die 1904 in der französischen Kleinstadt Mussidan geborene Madeleine ihr Leben Gott weihen würde, zeichnet sich in ihrer Kindheit und Jugend nicht ab. im Gegenteil: „Gott ist tot“, schreibt sie als Siebzehnjährige in ihren persönlichen Aufzeichnungen. Religion erscheint der Heranwachsenden absurd, der Tod als unausweichliches Ereignis macht jede Sinnhaftigkeit des Lebens in ihren Augen zunichte. Die intellektuell und künstlerisch begabte junge Frau erklärt sich also zur Atheistin. Die Freundschaft zu jungen Christen, die „dasselbe Leben wie ich lebten und ebensoviel wie ich diskutierten und tanzten“ - die, mit anderen Worten, ganz normale Jugendliche sind -, bringt Madeleine auf die Spur Gottes. Auf den Rat ihrer Freunde hin beginnt sie, die Schriften von Teresa von Avila zu lesen und jeden Tag eine bestimmte Zeit still an Gott zu denken. Sie sucht Gott und wird schließlich von ihm gefunden. Später wird sie über ihre Bekehrung sagen: „Ich bin von Gott überwältigt worden

und bin es immer noch.“ Madeleine entschließt sich zum ehelosen Leben und bildet mit anderen Frauen eine kleine Laiengemeinschaft, die sich im kommunistischen Industrievorort Ivry bei Paris niederlässt. Sie arbeitet dort als Sozialarbeiterin. Nach mehr als drei Jahrzehnten in Ivry stirbt sie sechzigjährig überraschend an einem Schlaganfall.

Es sind drei Aspekte, die mich besonders faszinieren und mir Madeleine Delbr el zum Vorbild machen.

Das Evangelium ist das Buch des Lebens des Herrn und ist da, um das Buch unseres Lebens zu werden. Es ist nicht da, um verstanden, sondern um wie eine Schwelle zum Geheimnis angenähert zu werden. Es ist nicht da, um gelesen, sondern um in uns aufgenommen zu werden.

Die Liebe zum Evangelium: Madeleine hat immer das Evangelium bei sich und regt auch ihre Gefährtinnen an, ohne das Neue Testament nicht außer Haus zu gehen. Sollte das Buch nicht in die Handtasche passen, rät sie, einfach eine größere Tasche zu nehmen. Begegnet Madeleine jemandem, der kein Evangelium besitzt, gibt sie das ihre weiter. So wichtig ist ihr, dass ein jeder Zugang zum Wort Gottes findet. „Das Evangelium ist das Buch des Lebens des Herrn und ist da, um das Buch unseres Lebens zu werden“, schreibt sie und ist überzeugt, dass das Wort Gottes in jedem von uns Fleisch werden will. Der, der im Evangelium liest, „greift zwar nach dem Buch, wird aber selber ergriffen werden von den Worten, die Geist sind. Sie werden in ihn eindringen wie das Saatkorn in den Acker, wie die Hefe in den Teig, wie der Baum in die Luft; und wer sich nicht verweigert, kann schlicht zu einem neuen Ausdruck dieser Worte werden.“

Heute ist Beten die größte Wohltat, die man der Welt erweisen kann.

Das Gebet: Madeleine ist sich bewusst, dass es für viele Menschen nicht einfach ist, sich angesichts von Arbeit und eines herausfordernden Alltags Zeit für das Gebet zu nehmen. Ihre Antwort ist deswegen aber nicht, sich mehr anzustrengen, um ein besonders großes Zeitempensum für das Gespräch mit Gott einzuhalten. Sie schlägt hingegen vor, sich die unzähligen kleinen „Zeitmulden“ zueigen zu machen, die sich im Laufe des Tages so oft ergeben. Beim Warten auf die Straßenbahn, in der Schlange an der Supermarktkassa, während das Essen in der Mikrowelle aufgewärmt wird: Die Gelegenheiten

bieten sich zuhauf und allzu oft werden sie verpasst, weil die Gedanken um etwas anderes kreisen. Beten kann man überall, denn Gott ist immer gegenwärtig. „Gott genug lieben, um bei ihm sein zu wollen, den Drang dieser Liebe in sich tragen: das verleiht die Kraft, das härteste, dichteste Leben zu durchbohren und betend zu dem hinzugelangen, den wir lieben.“ Sie verwendet das Bild von „Tiefenbohrungen“, bei denen der Betende zu Gott hinuntertaucht und die Intensität die Dauer ersetzt. Trotzdem betont Madeleine, dass es notwendig ist, sich eine Gebetszeit am Tag einzurichten, die für das Gespräch mit Gott bestimmt ist.

Die missionarische Weltzugewandtheit: Als Madeleine mit ihren Gefährtinnen ins kommunistisch regierte Ivry kommt, ist es ihr Plan, in einem atheistischen Umfeld von Gottes Liebe Zeugnis zu geben. Die Frauen stoßen zunächst auf Ablehnung und wollen sich weder von den dort lebenden Christen noch von den Kommunisten vereinnahmen lassen, die miteinander in Feindschaft leben. Ihr Anliegen ist es, der arbeitenden Bevölkerung beizustehen.

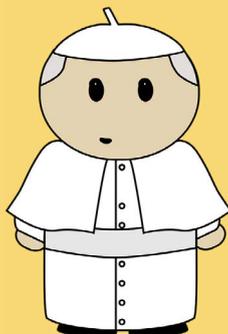
Wer die Welt umarmt, empfängt in seinen Armen das ganze Gewicht Gottes, und wer Gott umarmt, empfängt in seinen Armen das ganze Gewicht der Welt.

Berührungsängste haben sie keine. Die Frauen sind davon überzeugt, dass Gott durch ihr hingeebenes Leben wirkt. Damit hängt eng die Liebe zum Wort Gottes zusammen: Evangelium und Evangelisation gehören für Madeleine Delbr el untrennbar zusammen: Lässt man sich von Gottes Wort formen und erneuern, gibt man mit dem ganzen Sein Zeugnis vom Evangelium. ✚

Sandra Lobnig



GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



AUFBRUCH IN DER KIRCHE

Dass der Heilige Geist einen mutigen missionarischen Aufbruch in der Kirche entfacht.

DIALOG UND VERSÖHNUNG IM NAHEN OSTEN

Dass im Nahen Osten, wo unterschiedliche religiöse Gemeinschaften den gleichen Lebensraum teilen, ein Geist des Dialogs, der Begegnung und der Versöhnung entsteht.

DAS VIDEO VOM PAPST



BUCHTIPP



ANGELIKA WALDIS

DIE GEHEIMEN LEBEN DER SCHNEIDERIN

Tag für Tag sitzt die Schneiderin Jolanda Hansen in ihrem Atelier und ändert Kleider. »Zweimal Langarm mit Manschette« steht im Auftragsbuch, dessen hintere Seiten für Dinge reserviert sind, die Jolie niemals aussprechen würde. Versteckte Wahrheiten über ihre Kunden zum Beispiel. Und Fragen zu Franz, ihrem großen Bruder, der mit siebzehn von einem Badeausflug nicht zurückkam.

Als Jolie zum achtzigsten Geburtstag der Eltern eine große Familienfeier vorbereitet, kann sie das allgemeine Schweigen nicht mehr ertragen. Was, wenn Franz damals gar nicht ertrunken, sondern fortgegangen ist? Nach all den Jahren begibt sie sich auf die Suche, trennt ihr sauber umsäumtes Leben auf und findet viel Verborgenes.

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei
03178 5152

buecherei@st.ruprecht.at
www.buecherei.st.ruprecht.at
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr
Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

KREUZE - BILDSTÖCKE - KAPELLEN

Vom Ganzen

Es gibt keine halbe Sünde, keine halbe Lüge und es gibt keine halbe Wahrheit. Es gibt kein halbes Christentum, keine halbe Verantwortung, keine halbe Liebe, keine halbe Hoffnung, keinen halben Glauben! Es gibt nur ein Ja oder Nein, kein Drittes. Das ist die Entscheidung.

Kardinal Franz König

STADL MARIENSÄULE



Fam. Kinsky
Stadlerstraße, Pichl 1
Errichtet: 1662, Fam. Zollner
Renoviert: 1995

MITTERDORF KAPELLE



Gemeinde Mitterdorf
Errichtet: 1906/1907
Renoviert: 2002/2003
Altarweihe: 14.9.2003

ST. RUPRECHT MARIENSÄULE



Pfarre St. Ruprecht
St. Ruprecht, Hauptplatz
Errichtet: 1680
Renoviert: 2012

BRIX KREUZ



Fam. Brix-Gmoser
St. Ruprecht, Hauptplatz 34
Errichtet: 2001
Segnung: 14.6.2001
Renoviert: 2010

RIEDLER BILDSTOCK



Fam. Rabl
Prebuch 38a
Errichtet: 1820
Renoviert: 1996

PICHL DORFKREUZ



Gemeinde Mitterdorf
Pichl
Errichtet: um 1914
Renoviert: 2008





**Kommt alle zu mir, die ihr
mühselig und beladen seid!
Ich will euch erquicken.
Mt 11,28**

UNTERWEGS IN TANSANIA

Von 26.6. bis 7.8.2019 war Dominik Wagner als Volontär mit Missio Österreich in Tansania tätig. In dieser Zeit hat er viele engagierte Menschen und spannende Projekte vor Ort kennengelernt, die der Armut entgegenwirken und den Benachteiligten entgegenkommen. Am Samstag, 16. November, wird er im Pfarrhof über seine Reise nach Tansania erzählen. In folgendem Artikel berichtet er schon einmal über eine Inklusionsschule.

In den Schulen Tansanias ist mit dieser Woche das zweite Semester des Schuljahres angebrochen. Passend zum Semesterbeginn besuche ich gemeinsam mit der deutschen Medizinstudentin Julia die neu eröffnete Schule St. Pamachus. Sie ist ein Projekt der Diözese Moshi in Tansania. Für die beiden ersten Klassen halten wir einen Erste-Hilfe-Crashkurs. Zudem verbringen wir mehrere Stunden mit dem Direktor, Father Patrick Asanterabi. Er zeigt uns die Schule, stellt uns den Klassen, sowie den Lehrkräften vor und beantwortet unsere Fragen. Was diese Schule so besonders macht und warum ich sie für besonders unterstützenswert halte – davon handelt dieser Bericht.

„Herr Bischof, wohin geht es für uns nach der Grundschule?“ Diese Frage stellte ein blinder Schüler dem damaligen Bischof von Moshi, Isaac Amani, bei einem Weihnachtsbesuch. Amani konnte darauf keine Antwort geben. Der Hintergrund seines Schweigens ist der Mangel an angemessenen Bildungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in Tansania. Derzeit – so wurde mir erzählt – gibt es in der Republik nicht einmal einen Ausbildungsort für Sonderpädagogik. Jedenfalls war das Erlebnis mit dem blinden Jungen für den Bischof und seine diözesanen Mitarbeiter der Im-



puls, eine „Secondary school for students with special needs“ zu gründen, also für behinderte Schüler mit besonderem Förderbedarf. Es wurde ein Grundstück gesucht, das Bildungskonzept im Sinne der Inklusion erarbeitet, ein Priester für ein mehrjähriges sonderpädagogisches Studium freigestellt – dieser leitet heute die Schule – und mit dem Bau begonnen. Die Eröffnung des ersten Schuljahres konnte im Dezember 2018 erfolgen, für

zwei erste Klassen. All das wäre der Diözese und den Menschen vor Ort nicht ohne finanzielle Hilfe von außen möglich gewesen.

In den eineinhalb Stunden, die wir mit den beiden Inklusionsklassen verbracht haben, und in nachmittäglichen Gesprächen mit den jungen Lernenden wurde klar: Unter den Schülern herrscht ein gutes Miteinander und eine vorbildliche Arbeitsmoral. Von den derzeit 80 Studenten – 41 Burschen und 39 Mädchen – haben 18 besonderen Förderbedarf. Diese leiden an Albinismus, Blind- oder Taubheit bzw. haben andere physische oder kognitive Beeinträchtigungen.

Es ist bewegend mitzuerleben, wie selbstverständlich sie im Unterricht zusammenhalten. Völlig unaufgeregt meldet sich ein Mädchen mit Albinismus und tritt vor die Klasse. „Ganz normal“ fühlt es sich an, wenn eine Schülerin aufsteht und mittels Gebärdensprache eine komplexe Frage stellt und von Julia eine fachgerechte Antwort bekommt. Der übersetzende Sonderpädagoge macht das möglich. Am Nachmittag treffen wir über fünfzehn Schüler beim Biologie lernen. Da tauscht sich ein blinder Bursche in einer Ecke des Klassenzimmers mit Kollegen aus und macht mittels einer Punkt-schriftmaschine einige Notizen. Einer seiner



sehenden Kameraden hat mittlerweile gelernt, die Blindenschrift zu lesen. In einer anderen Ecke sitzt Joseph mit zwei Freunden zusammen. Sie lesen in ihren Biologieheften. Alle drei führen ihre Aufzeichnungen offensichtlich sehr gewissenhaft, gut leserlich und schön. Ein Heft sticht jedoch heraus: das von Joseph. Er hat nämlich keine Arme, sondern schreibt und zeichnet mit den Füßen. Er führt mir vor, wie er das macht und erlaubt mir, ihn dabei zu fotografieren.

In den nächsten Jahren kommen jährlich zwei Klassen zu je 40 Schülern dazu. 50 Prozent der Plätze sind Jugendlichen mit Behinderung zugedacht. Ziel der diözesanen Schule ist es, die Schüler für ihr Leben möglichst gut zu rüsten. Den Kindern mit speziellen Bedürfnissen will geholfen werden, ihr Potenzial zu erkennen und mehr Selbstbewusstsein zu erlangen. Da Kinder mit Albinismus aufgrund eines traditionellen Aberglaubens gefährdet sind, bemüht man sich um eine möglichst gute Sicherung des Campus. Die gesunden Kolleginnen und Kollegen profitieren ebenso vom Miteinander. Sie werden für einen guten Umgang mit beeinträchtigten Menschen sensibilisiert. Aber auch für deren Stärken: Einer etwa ist – trotz physischer Einschränkungen – ein hervor-

ragender Stürmer, der in das Fußballteam der Schule aufgenommen wurde. Wieder andere zeichnen sich im Unterricht oder zwischenmenschlich besonders aus.

Nach ausführlichen Gesprächen mit den Verantwortlichen und dem Erleben des jungen Campus halte ich die St. Pamachus Inclusive Secondary School für sehr unterstützungswürdig. Die Schülerinnen und Schüler der sechs Schulstufen werden aus verschiedenen Regionen kommen und daher vor Ort wohnen. Deswegen braucht es neben den Klassenzimmern, den Laboratorien, der Bibliothek und den anderen schulischen Räumlichkeiten auch Schlafräume, Kantinen, Waschräume, Aufenthaltsräume, eine Küche usw. Allein für die Gebäude und Räumlichkeiten muss Father Patrick noch um die 580.000 Euro aufbringen. Zudem wird neben den entsprechend ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern laufend spezielle Ausrüstung benötigt: von verschiedenen pädagogischen Lehrwerkzeugen, über die Blindenstöcke und die Punktschriftmaschinen, bis zu den Ferngläsern für Albinokinder. Den Mitteleuropäer mag diese Zahl nicht erschrecken. Hier jedoch heißt das viel. ☝

Dominik Wagner



MULTIMEDIAVORTRAG

„Meine Erlebnisse in Tansania“
Pfarrhof St. Ruprecht ab der Raab
Samstag 16.11.2019, 19:30 Uhr
Eintritt frei. Es wird um Spenden für ein Hilfsprojekt gebeten.

SIE WOLLEN HELFEN?

Titel: St. Pamachus Inklusionsschule der Diözese Moshi für Kinder mit Behinderung
Projektnummer: 20180011 (bei Spenden anzugeben)
Projektpartner vor Ort: Father Patrick Asanterabi, Priester der Diözese Moshi in Tansania und Direktor von St. Pamachus
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
Online-Spenden: www.missio.at/spenden

MINI-AUSFLUG

SCHOKOLADENMANUFAKTUR ZOTTER



„Schokolade soweit das Auge reicht“ hieß es bei unserem Mini-Ausflug, der uns zur Schokoladenmanufaktur Zotter führte.

Bei herrlichem Sommerwetter begaben wir uns am Samstag, dem 6.7.2019 auf ins Schokoparadies bei Riegersburg. Von der Kakaobohne bis zur fertigen Schokolade haben wir uns durchgenascht und nicht nur verschiedenste Schokoladensorten probiert, sondern erfuhren auch Wissenswertes über die Schokoladenherstellung und den fairen Handel mit Schokolade. Besonders treffend für uns fanden wir die „Lollytop Himmelstreppe“, auf der wir mitten in unserer Schokoladentour einen kurzen Stopp machten.

Nach unserer Schokotour stärkten wir uns bei einer kleinen Pause, bevor es dann in den essbaren Tiergarten ging. Neben den verschiedenen Tierarten, die wir erblickt haben, waren die „große“ Rutsche und besonders der Spielplatz mit verschiedenen Parcours Fixpunkte.

Nach dem Motto ein „Eis geht immer“ haben wir trotz der vielen Schokolade beim „Herwig“ unseren Miniausflug mit einem leckeren Eis ausklingen lassen.

Katharina und Elisabeth Janisch



Willst auch du Ministrant/in werden?

Dann melde dich einfach bei uns Mini-begleiterinnen (Katharina Janisch 0664 6305648, Elisabeth Janisch 0664 4804908) oder im Pfarramt.

Wir freuen uns auf dich!



JUNGSCHAR

FESTE IM JAHRESKREIS

Mit über 30 Kindern verbrachten wir eine Woche voller Feste in St. Radegund. Ob Fasching, Ostern, Erntedank, Nikolaus, Weihnachten oder Silvester, inklusive Feuerwerk - beim Programm waren alle stets voller Begeisterung mit dabei. Beim Wandertag erkundeten wir voller Neugier die Gegend, am Basteltag gestalteten wir Lagerleiberl und auch der Bibeltag war sehr lustig. Bei der Disco

und am Sporttag konnten sich alle nochmals ordentlich auspowern, bevor es am Freitag wieder nach Hause ging.

Danke an die beiden Köchinnen und alle Kinder und BegleiterInnen für diese schöne Woche.

Es war großartig!

*Elisabeth Rosenauer und
Veronika Loder-Taucher
für das gesamte Lagerteam*



ALLERHEILIGEN ERLEBEN 2019

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam „Allerheiligen erleben“. Kerzen basteln, Striezel backen, Namenspatrone kennenlernen und vieles mehr steht dabei am Programm.

Am 31.10.2019 von 15:00 - 18:00 Uhr im Pfarrhof. Unkostenbeitrag pro Kind 3 €.

Das Team der Jungschar freut sich auf euch!

Jutta Loder-Taucher

MARIA FIEBERBRÜNDL

Die „HARTENSTEINER“ machten sich auch heuer wieder - bei strahlendem Sonnenschein - auf den Weg nach Maria Fieberbründl. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Andreas Salmhofer für die perfekte Organisation und das Erkunden der Wanderstrecke im Vorhinein. Wir freuen uns auf das nächste Jahr und hoffen wieder auf viele Gleichgesinnte und auf schönes und vor allem trockenes Wetter.

Barbara Loder

VIEL SPASS ...

... beim Knüpfen der Freundschaftsbänder. =)



WÜRDIGER ABSCHIED

Zu den Begräbnisriten bei Feuer- und Naturbestattung weist die Bischofskonferenz in neuen Richtlinien auf Wichtiges hin.



Die der Bibel entsprechende und daher traditionelle Form der Bestattung in der katholischen Kirche ist die Bestattung des Leichnams.

Inzwischen ist aber auch die Feuerbestattung zu einer sehr verbreiteten Form geworden. Waren in ihrer Anfangszeit manchmal ideologische Beweggründe dafür ausschlaggebend, auch Ablehnung christlicher Glaubensinhalte, ist dies längst nicht mehr der Fall und daher kein Grund für die Kirche, diese Bestattungsart abzulehnen. Die Bischofskonferenz weist in ihren Richtlinien dazu auf wesentliche Punkte einer würdigen christlichen Abschiedsfeier hin.

In Gegenwart des Leichnams. Wann immer möglich, soll die Verabschiedung in leiblicher Anwesenheit des Verstorbenen geschehen, also in Gegenwart des Sarges mit dem Leichnam. „Der inmitten der Trauernden ruhende Leib des Verstorbenen repräsentiert seine ganze Person in ihrer Einzigartigkeit und Würde“ und wird auch oft bei der Verabschiedung mit Weihrauch geehrt. Die Feier kann auch bei Feuerbestattung in der Kirche, der Friedhofkapelle oder einer Zeremonienhalle geschehen. Bei einer Feier in der Kirche wird der Sarg zum Auto begleitet und dessen Wegfahren abgewartet. Wir begleiten unsere Verstorbenen über den Tod hinaus.

Dass erst nach der Einäscherung eine Verabschiedung stattfindet, sollte nur in begründeten Ausnahmefällen geschehen. Wohl aber ist zusätzlich zur Abschiedsfeier eine Urnenbeisetzung mit Begleitung eines kirchlichen Vertreters wünschenswert.

Ort der Beisetzung. Der Ort der Beisetzung ist „beständig und allgemein zugänglich“. Er soll ein eigens für das Gedächtnis der Toten ausgewiesener Ort sein, wo man verweilen, beten und Zeichen der Verbundenheit (Blumen, Kerzen) hinterlassen kann.

Zum Gedächtnis der Verstorbenen gehört der Name des Toten, der für seine Person, Biografie und Einzigartigkeit steht. Es muss also möglich sein, den Namen am Bestattungsort oder in dessen Nähe anzubringen. „Eine völlig anonyme Bestattung ist abzulehnen.“

Ein Zeichen des Glaubens zu errichten, zumindest ein Kreuz oder eine andere künstlerische Darstellung, muss an allen Orten möglich sein, an denen auch Christen begraben werden, die ja an Christus, den Auferstandenen, glauben.

Keine christlichen Optionen sind: anonymes Verstreuen von Asche in der Natur; Aufstellen der Urne in Haus oder Garten; Aufteilen der Asche auf verschiedene Orte.

Gedenken und Begegnung ermöglichen die Orte der Bestattung. Zu ihnen gehören der Name des oder der Verstorbenen, die Symbole des Glaubens und die Zeichen des Gedenkens, etwa Blumen oder Kerzen.

Riten im Wandel

Zur Naturbestattung. Eine sich wandelnde Bestattungskultur bedarf auch der Mitgestaltung durch die Kirche. Wo der Bedarf an Beisetzungsorten für Urnen auf Friedhöfen wächst, empfiehlt sich die Widmung von Erdflächen zur Beisetzung biologisch abbaubarer Urnen.

Wenn Wiesen, Waldflächen oder parkähnliche Anlagen als Alternative zu Friedhöfen angeboten werden, geschieht das aus verschiedenen Motiven. Sofern nicht bloß pantheistische Vorstellungen dahinterstehen, ist das kirchliche Begräbnis auch hier möglich. Der Beisetzungsort soll eine klare christliche Symbolik haben und gesegnet werden. ✚



FUSSWALLFAHRT NACH MARIAZELL

Die Mariazellerrunde aus Rollsdorf machte sich heuer zum 32. Mal auf den Weg nach Mariazell.

Das heurige Jahr war vom Wetter, wie auch von der sich täglich ändernden Teilnehmeranzahl geprägt. So starteten wir zu zweit und erreichten den Stroßeggwirt immerhin schon zu viert. Nach einigen Teilnehmerwechsellern beendeten wir unsere viertägige Fusswallfahrt am Samstag zu neunt.

Wettertechnisch hatten wir sehr oft großes Glück: Gerade im Quartier oder unserer nächsten Station eingetroffen, hat es zu schütten begonnen. Unsere Ankunft in Mariazell konnten wir auch gerade noch im Trockenen genießen. Kurz darauf - während dem Mittagessen und der anschließenden Heiligen Messe in der Basilika - schüttete es wieder wie aus Schaffeln.

Wir sind auch dieses Jahr wieder sehr dankbar, dass alle Fusswallfahrer ihr Ziel wohlbehalten erreichen konnten, war doch das Alter der teilnehmenden Wallfahrer sehr breit gefächert. Ein herzliches „Vergelts Gott“ an dieser Stelle an Thomas Loder, der uns immer wieder gut von Mariazell nach Hause bringt.

Barbara Loder



FIRMUNG 2020

FIRMANMELDUNG

Freitag 8.11.2019, 14:00 - 18:00 Uhr,
im Pfarrhof

Mitzubringen sind:

- Ausgefülltes Firmanmeldeformular (Wird in der NMS St. Ruprecht verteilt bzw. ist in der Pfarre erhältlich.)
- Taufschein
- Geburtsurkunde
- €27 Unkostenbeitrag für Arbeitsbehelfe und Materialien

FIRMSTARTGOTTESDIENST

Sonntag 24.11.2019, 9:15 Uhr, am Kirchplatz
zum gemeinsamen Einzug

Für alle Firmkandidaten und Firmbegleiter.

Herzlich eingeladen sind auch alle Paten und Patinnen, Eltern und Angehörigen zum Gottesdienst.

FIRMTERMIN

Samstag 2.5.2020, 16:00 Uhr

FIRMBEGLEITER GESUCHT!

Wenn du Jugendliche auf ihrem Weg ein Stück begleiten, mit ihnen interessante Gespräche führen und spannende Stunden verbringen willst, dann sage ja, wenn dich ein Firmkandidat fragt, ob du ihn begleiten möchtest oder melde dich einfach im Pfarrhof.

Jede Firmgruppe braucht eine(n) Begleiter/in. Der Firmbegleiter muss von den Firmkandidaten (Firmgruppen) selbst gesucht werden. Mütter, Väter, Geschwister, gute Bekannte und junge Erwachsene können und sollen diese Funktion übernehmen und die Firmkandidaten bis zur Firmung begleiten (Mindestalter 18 Jahre und katholisch).

Ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus im Namen des Firmteams für deine kostbare Mitarbeit!

*Peter, Gerhard, Waltraud
& Pfarrer Johann Wallner*

Einladung zum Pfarrfest

St. Ruprecht an der Raab

21.09.2019

Hl. Messe um 19:00 Uhr
mit anschließendem Ruperticafé

22.09.2019

Ruperti-Sonntag

Hl. Messe um 8:00 Uhr
mit anschließendem Ruperticafé

Festmesse um 9:30 Uhr

Unter dem Motto „Generationen mit Gott“ wird die Messe gestaltet.

Beim anschließenden **Frühschoppen** unterhalten Sie die Marktkapelle St. Ruprecht und Kinderchöre.

Für ihr leibliches Wohl ist wieder bestens gesorgt!

**Steirische Weinproben
am Kirchplatz**

Ruperticafé im Pfarrhof mit köstlichem Tortenbuffet und feinsten Mehlspeisen der KFB - natürlich auch zum Mitnehmen!

Kinderprogramm um den Pfarrhof

Reinerlös für Renovierung des Kreuzweges von St. Ruprecht nach Breitegg und der Kirche in Breitegg

Wir danken unseren Sponsoren:

Raiffeisenbank
St. Ruprecht an der Raab



Die neue steirische Festkultur!
Eine Initiative des Landes Steiermark

TERMINVORSCHAU

Diakonenweihe	15.12.2019
Firmung	2.5.2020
Erstkommunion	17.5.2020

DIAKONENWEIHE

Am Sonntag, dem **15.12.2019**, fahren wir mit dem Bus zur Diakonenweihe von **Dominik Wagner** zum **Stift Seckau**.

Die Anmeldung ist in der Pfarrkanzlei (03178 2333), bei Christa Loder (0664 88749192) oder bei Gertrud Schwab (03172 38188) möglich. Fahrtkosten: € 18,00

Abfahrt: 9:00 Uhr, Raiba St. Ruprecht

EHEJUBILÄUMS- MESSE

Am **10.11.2019** um **9:30 Uhr** sind wieder alle Ehejubilare (ab dem 25. Hochzeitstag, 30. usw.) zu einer gemeinsamen Messe geladen. Im Pfarrhof wird anschließend vom Pfarrgemeinderats-Team für alle geladenen Paare eine kleine **Jause** gerichtet. Das Pfarrgemeinderats-Team St. Ruprecht an der Raab übernimmt die Gestaltung der Messe und würde sich über eine rege Teilnahme sehr freuen. Meldet euch bitte bis 31.10.2019 in der Pfarrkanzlei an.

ERNTEDANKFEST

13.10.2019

8:00 Uhr Erntedank-Gottesdienst, Einzug mit der Erntekrone, mitgestaltet durch die Landjugend St. Ruprecht an der Raab

9:30 Uhr Erntedank-Gottesdienst, mitgestaltet durch mädlsummehr und VS-Kinder

Die Landjugend St. Ruprecht an der Raab veranstaltet nach beiden heiligen Messen bei Schönwetter eine **Agape**.

Wir bitten Sie um zusätzliche **Obst- und Gemüsespenden**, sowie haltbare Nahrungsmittel (Nudeln, Reis, Mehl, Zucker,...). Diese können sie hinten in der Kirche deponieren. Die Erntegaben erhält das Marienstüberl in Graz.

WITZ DES PFARRERS



Frau Maier sagt zu ihrem Mann, der unlängst Rentner wurde: „Schatz, was machst du denn heute?“ - „Nichts.“ - „Aber das hast du doch schon gestern gemacht!“ - „Ja, aber ich bin nicht fertig geworden!“



TAUFEN

Leonie Lenz, Rollsdorf
 Mark Jurkowitsch, Wollsdorf
 Jonas Fuchs, St. Ruprecht an der Raab
 Liam Schwarz, Rollsdorf
 Florian August Hadolt, Oberdorf
 Maxime Reinprecht, Mitterdorf an der Raab
 Gabriel Pein, Dietmannsdorf
 Georg Harald Wonder, St. Ruprecht an der Raab
 Konstantin Neuhold, Grub
 Leonie Wolf, Pichl

*Gott halte deine schützende Hand
 über die Kinder und ihre Familien!*



TRAUUNGEN

Ines Rosenberger und Christopher Weiß,
 St. Ruprecht an der Raab
 Silvia und Kurt Weingartmann,
 St. Ruprecht an der Raab
 Birgit Schinnerl und Johannes Steinbauer,
 Weiz

*Wir wünschen den Brautpaaren
 viel Glück und Gottes reichsten Segen!*



BEGRÄBNISSE

Waltraud Mayer, 76, St. Ruprecht an der Raab
 Brigitte Harrer, 46, St. Ruprecht an der Raab
 Ernst Stangl, 77, St. Ruprecht an der Raab
 Jakob Lammer, 70, Unterfladnitz
 Josef Biermayer, 86, Dietmannsdorf
 Wilhelmine Hofer, 73, St. Ruprecht an der Raab

*Gott schenke ihnen die Freude
 der Auferstehung!*



SPENDEN

Spendenmöglichkeiten

Pfarrkirche, Filialkirche Breitegg, Mariensäule,
 Nepomuksäule, Friedensgrotte, Orgel, Kreuzweg

Bestattelleute + Johann Kulmer
 € 488,00, Kreuzwegrenovierung

Vergelt's Gott!



GOTTESDIENSTE

Samstag 19:00 Uhr
 Sonn- und Feiertag 8:00 und 9:30 Uhr
 Wochentag siehe Schaukasten

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner
 Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon

03178 2333

Fax

03178 2333 44

Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

PFARRBLATT

Bitte unterstützen Sie unser Pfarrblatt!

Dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein für das Pfarrblatt bei. Mit € 8,00 sind die jährlichen Kosten eines Pfarrblattes pro Haushalt gedeckt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der Umgebung.

IMPRESSUM

Ausgabe

57. Jahrgang, Nr. 5, Oktober - November 2019,
 3000 Stück

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab
 8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG

Hersteller

Onlinedruckerei Saxoprint GmbH

Fotos

Gerhard Steinwender (falls keine Quellenangabe)

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

Redaktionsschluss

16.10.2019

Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

TERMINE

OKTOBER 2019

Do 3	9:30-11:00 Zwurgerltreff im Pfarrhof
	18:00 Anbetung
Fr 4	18:00 Anbetung
Sa 5	18:00 Anbetung
	19:00 Hl. Messe
So 6	8:00 Hl. Messe
	9:00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof
	9:30 Hl. Messe
Do 10	18:00 Anbetung
Sa 12	11:30 Tauffeier
	19:00 Hl. Messe, Erntedankopfer
So 13	8:00 Hl. Messe, Erntedankopfer, Landjugend
	9:30 Hl. Messe, Erntedankopfer, mädlsumdmehr und VS-Kinder
	Nach beiden Messen Agape der Landjugend am Kirchplatz
Do 17	9:30-11:00 Zwurgerltreff im Pfarrhof
	18:00 Anbetung
Sa 19	19:00 Hl. Messe, Weltmission
So 20	8:00 Hl. Messe, Weltmission
	9:30 Hl. Messe, Weltmission, mädlsumdmehr
	Nach beiden Hl. Messen Pfarrcafé mit Helfern aus St. Ruprecht und Wolfgruben
	11:00 Tauffeier
Do 24	18:00 Anbetung
Sa 26	19:00 Hl. Messe
So 27	Beginn der Winterzeit
	8:00 Hl. Messe, ÖKB
	9:00 Totengedenken beim Kriegerdenkmal
	9:30 Hl. Messe
	11:00 Tauffeier
Di 29	17:00 Taufgespräch für November im Pfarrhof
Do 31	15:00 „Allerheiligen erleben“ im Pfarrhof
	17:30 Anbetung
	18:30 Hl. Messe

NOVEMBER 2019

Fr 1	Allerheiligen
	8:00 Hl. Messe
	9:30 Hl. Messe
	14:00 Andacht in der Pfarrkirche, anschließend Prozession zum Friedhof
	14:30 Wortgottesdienst am Friedhof

Sa 2	Allerseelen
	17:30 Anbetung
	18:30 Hl. Messe, anschließend Prozession zum Friedhof
So 3	8:00 Hl. Messe
	9:00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof
	9:30 Hl. Messe
Do 7	9:30-11:00 Zwurgerltreff im Pfarrhof
	17:30 Anbetung
Fr 8	14:00-18:00 Firmanmeldung im Pfarrhof
	19:00 Sozialkreis
Sa 9	11:30 Tauffeier
	18:30 Hl. Messe
So 10	8:00 Hl. Messe
	9:30 Hl. Messe mit Ehejubiläum, PGR-Team, anschließend Bewirtung der Ehejubilare im Pfarrhof
Do 14	17:30 Anbetung
Sa 16	12:00 Tauffeier in Breitegg
	18:30 Hl. Messe, Elisabethsonntag
	19:30 Multimediavortrag „Meine Erlebnisse in Tansania“
So 17	8:00 Hl. Messe, Elisabethsonntag
	9:30 Hl. Messe, Elisabethsonntag, mädlsumdmehr
	Nach beiden Messen Pfarrcafé mit Helfern aus Kalch, Prebuch und Postelgraben
	11:00 Tauffeier
Do 21	9:30-11:00 Zwurgerltreff im Pfarrhof
	17:30 Anbetung
Sa 23	11:30 Tauffeier
	18:30 Hl. Messe
So 24	8:00 Hl. Messe
	9:30 Hl. Messe mit Firmstartgottesdienst, FirmbÄnd_20, anschließend Einteilung der Firmgruppen
Di 26	17:00 Taufgespräch für Dezember im Pfarrhof
Do 28	8:00 Adventkranzsegnung in der VS Mitterdorf
	15:00 Geburtstagsmesse, anschließend Bewirtung im Pfarrhof
	15:45 Anbetung
Fr 29	15:00 Rumänienhilfe
Sa 30	17:00 Adventkranzsegnung in der VS Prebuch
	18:30 Hl. Messe, Adventkranzsegnung, Sängerrunde St. Ruprecht